

# Der erste Chef der Armee geht von Bord

Autor(en): **Kürsener, Jürg**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft (12)

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erschlossen BiG

MF 534 / 897

# Der erste Chef der Armee geht von Bord

Genf war diesen Frühherbst erneut Gastgeber für die Jahreskonferenz «Global Strategic Review» des renommierten Londoner Instituts für Strategische Studien (IISS) – unter anderem bekannt durch seine regelmässigen Publikationen zur militärischen Stärke weltweit («Military Balance»). Zahlreiche Persönlichkeiten der internationalen «Strategic Community» aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Armeen haben sich eingefunden. Mit NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer, Professor Joseph Nye, Professor Martin van Crefeld, Botschafter aD Thomas Pickering, Professor François Heisbourg, Feldmarschall aD Inge, Vizeadmiral Kevin Cosgriff und vielen anderen war eine imposante Zahl von illustren Teilnehmern mit beeindruckender Erfahrung, Expertise und Wissen anwesend. Die Resonanz bei der offiziellen Schweiz bzw. deren Präsenz hielten sich allerdings in Grenzen.

Korpskommandant Christophe Keckeis, der erste Chef unserer Schweizer Armee und Herausgeber der *Military Power Revue*, verabschiedet sich im Vorwort von unseren Lesern. Er hat die Umsetzung der neuen Armee eingeleitet und beharrlich umgesetzt, ebenso den Entwicklungsschritt 08/11 Öffentlichkeit, Parlament, Medien und selbst die eigene Verwaltung haben es ihm dabei nicht immer leicht gemacht. Noch hat sich die notwendige, neue Kultur nicht überall durchgesetzt. Aber es brauchte den Glücksfall dieser Persönlichkeit, die ihren Kurs überzeugt, unbeirrbar, loyal und charakterlich integer steuerte. Es mag sein, dass KKdt Keckeis nicht immer verstanden und gelegentlich unbequem wurde. Aber kaum ein anderer hat derart unermüdlich, kompetent, menschlich hoch korrekt und der Sache unseres Landes und der Armee total verpflichtet, die politischen Vorgaben umgesetzt. Das neue sicherheitspolitische Umfeld, die daraus abgeleiteten neuen Aufgaben und die Neuausrichtung unserer Armee an diesen Erfordernissen sowie internationale praktizierte Solidarität durch militärische Einsätze im Ausland waren für ihn imperativ. Gerne hätte er da und dort noch mehr getan, aber beispielhaft hat er auch das Primat der Politik umfassend respektiert. Der Abbau, die Restrukturierung und die Neuausrichtung der Armee forderten ihren Tribut, tragische Schicksale von Angehörigen der Armee und Verwaltung gehörten dazu. Dies ist – entgegen häufiger und unfairer Berichterstattung – dem Chef der Armee viel näher gegangen, als manche wahr haben wollen. Aber der frühere Kampfpilot hielt Kurs.

Die Zukunft wird zeigen, dass er richtig gehandelt und das Mögliche getan hat. Er war der richtige Mann am richtigen Ort zum richtigen Zeitpunkt. Wir und die nächste Generation werden uns noch an diesen gradlinigen Bürger und mutigen Soldaten erinnern. Der Kommentar der NZZ bei seiner Ernennung zum Chef der Armee vor fünf Jahren, der diese als kluge Wahl bezeichnete, hat seine Gültigkeit behalten. Uns bleibt einzig, dem ersten Chef der Armee aufrichtig zu danken und ihm sowie seiner Familie für die Zukunft herzlich alles Gute zu wünschen.

Die *Military Power Revue* (MPR) ist auch «ein Kind» von Korpskommandant Keckeis. Die Vorgängerprodukte *Air Power Revue* und *Land Power Revue* sind ihm zwar lieb gewesen. Aber er wollte mit der Schaffung der neuen Zeitschrift ein klares Signal setzen und zeigen, dass sich auch die intellektuellen Überlegungen zur Gestaltung unserer Armee nicht primär an der Sicht der Teilstreitkräfte orientieren dürfen, sie sollen vielmehr ganzheitlich, vom übergeordneten Prinzip der Gesamtstreitkräfte geleitet werden.



Die letzte Ausgabe der *Military Power Revue* des Jahres 2007 offeriert erneut eine interessante und breite Palette von Artikeln:

Fred Schreier setzt sich in einer bemerkenswerten Analyse mit der höchst aktuellen Frage auseinander, wie dem transnationalen Terrorismus begegnet werden kann.

Brigadier Walter Feichtinger setzt die Reihe der Aufsätze über die Sicherheitspolitik befreundeter und benachbarter Staaten mit lesenswerten Überlegungen zu den österreichischen Konzepten fort.

Ein Autorenteam unter Leitung von Oberstlt i G Jürgen Schrödl von der Führungsakademie in Hamburg diskutiert die sicherheitspolitischen Herausforderungen, die eine allfällige iranische Atomrüstung stellen könnte.

Philippe Schwab bringt uns in einer sorgfältigen, umfassenden und anregenden Analyse Herkunft, Anwendung, Konzept und Wesen der Thematik Armee und Subsidiarität näher.

Schliesslich beschreibt Oberst i Gst Marc-Antoine Tschudi – zusammen mit einem Team und ergänzt mit einem Begleitwort des Kommandanten des Heeres, Korpskommandant Luc Fellay – umfassend und interessant die Aufgaben eines neuen Elements der Schweizer Armee, der Aufklärungs- und Grenadierformationen der Armee (AGFA).

Aus der Redaktionskommission verabschieden sich mit dieser Nummer Brigadier aD Rudolf Läubli, der unser langjähriges wertvolles Bindeglied zum Verlag Huber & Co. in Frauenfeld war, Oberst i Gst Michael Baumann, der Redaktor des Heeres und bis 2005 verantwortlich für die *Land Power Revue* sowie Dr. Michael Grünenfelder, Redaktor der Luftwaffe und seinerzeitiger Redaktor der *Air Power Revue* und geistiger «Vater» dieser Publikationen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank für ihre Pionierleistungen. Wir wünschen für die Zukunft alles Gute. In der MPR 1-2008 stelle ich die beiden Nachfolger des Heeres und der Luftwaffe vor.

Und schliesslich freue ich mich, unseren Lesern mitteilen zu dürfen, dass mit dieser Ausgabe die *Military Power Revue* nicht bloss Beilage der *ASMZ* bleibt, sondern neu dem *Schweizer Soldat* beigelegt wird. Damit erhalten die Leser des *Schweizer Soldat* auch Zugang zu umfassenden und anspruchsvollen Artikeln aus weiten Bereichen der Sicherheitspolitik. Die *Military Power Revue* erreicht nun die respektable Auflage von rund 60 000 Exemplaren.

Ich hoffe, dass der eine oder andere dieser Aufsätze Ihr Interesse weckt und Ihre Erwartungen erfüllen kann. Bereits jetzt wünsche ich Ihnen zu den bevorstehenden Festtagen und zum Jahreswechsel herzlich alles Gute. Ich freue mich, wenn die MPR im Jahr 2008 wiederum viel Neues und Relevantes berichten darf.

Jürg Kürsener, Chefredaktor der *Military Power Revue*